

## Alzheimer Beratung

Individuelle ehrenamtliche Beratung für Betroffene und Angehörige von Menschen mit Demenz durch den Nervenarzt des Kölner Alzheimer Forums, Herrn Schirmer.

Bitte vereinbaren Sie einen Termin unter der Tel.: 0221 77 75 - 522

## Demenz - Sorgentelefon

Montag bis Donnerstag  
10:00 Uhr bis 16:00 Uhr  
Tel.: 0221 7775 - 522

**Koordinatorin des Kölner Alzheimer Forums:**  
Heike Georg, Diplom-Psychologin  
Tel.: 0221 77 75 - 746

## Referentinnen/Referenten:

**Dr. phil. Udo Baer**  
Diplom-Pädagoge, Buchautor

**Susanne Bokelmann**  
Diplom-Heilpädagogin

**Dagmar Boving**  
Rechtsanwältin

**Dietmar Frings**  
„wohn mobil“ - Beratungsstelle für  
Wohnraumanpassung

**Andreas Kutschke**  
Fachreferent in der Altenpflege, Buchautor

**Dr. Özgür Onur**  
Neurologe

**Dr. Murat Ozankan**  
Facharzt f. Psychiatrie u. Psychotherapie

**Fritz Roth**  
Pütz-Roth - Bestattungen u. Trauerbegleitung

**Hans-Joachim Schirmer**  
Nervenarzt

## Spendenkonto

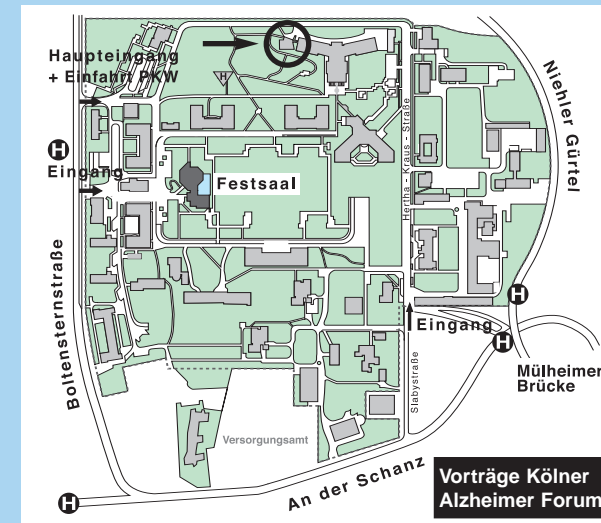
**Sozial-Betriebe-Köln gemeinnützige  
GmbH (SBK)**  
Konto.-Nr.: 26 49 29 59  
**Sparkasse KölnBonn:** BLZ: 370 501 98  
**Stichwort:** Kölner Alzheimer Forum

## Kontakt

**Sozial-Betriebe-Köln  
gemeinnützige GmbH (SBK)**  
„Kölner Alzheimer Forum“  
Boltensternstraße 16  
50735 Köln

Tel.: 0221 7775 - 522  
Fax: 0221 7775 - 508  
e-mail: alzheimer-forum@sbk-koeln.de  
Internet: www.sbk-koeln.de

KVB - Haltestellen  
Slabystraße: Linien 13 und 18  
Boltensternstraße: Linie 18  
Seniorenzentrum Riehl: Bus - Linie 140

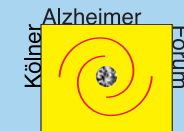


# Kölner Alzheimer Forum

## Programm 2010



**Eine Initiative  
der Sozial-Betriebe-Köln  
gemeinnützige GmbH  
SBK**



[www.sbk-koeln.de](http://www.sbk-koeln.de)



## Kölner Alzheimer Forum Veranstaltungen 2010

### Vortrags- und Diskussionsreihe für pflegende Angehörige und Interessierte

Eine Anmeldung zu den Vorträgen ist nicht erforderlich. Die Teilnahme ist kostenlos.

**23.02.2010, 18 Uhr**

**„Das Herz wird nicht dement“ - Buchvorstellung**  
Demenz ist mehr als Gedächtnisverlust. Demenz beeinflusst Gefühle, die gesamte Art, wie Menschen sich und ihre Welt erleben, auch derjenigen, die pflegen und begleiten. Die Autoren des Buches „Das Herz wird nicht dement“, Udo Baer und Gabi Schotte, beschreiben dies verständlich und einfühlsam. Sie kommen zu erstaunlichen Schlussfolgerungen, wie unerreichbar scheinende Menschen erreicht werden können: über das Herz.

**Referent: Dr. phil. Udo Baer**

**23.03.2010, 18 Uhr**

**„Herr Doktor, können Sie mir sagen ...?“**  
Das Thema „Demenzkrankungen“ ist ein aktuelles Thema. Es wird in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen, denn mit der ständig steigenden Lebenserwartung der Menschen steigt auch das Risiko, an einer Demenz zu erkranken. In Deutschland sind aktuell ca. 1,2 Millionen Menschen bereits an einer Demenz erkrankt. Wichtig ist es, sich über die Erkrankung zu informieren. Dies gilt für Betroffene, aber besonders auch für Angehörige von Menschen mit Demenz, denn Wissen über die Erkrankung kann den Umgang mit ihr und mit dem erkrankten Angehörigen erleichtern. Der Nervenarzt Hans-Joachim Schirmer steht im Rahmen dieser Veranstaltung interessierten Besuchern für Fragen zur Verfügung.

**Referent: Hans-Joachim Schirmer**

**27.04.2010, 18 Uhr**

**„Der gemeinsame Alltag mit Menschen mit Demenz“**

Wie gelingt es, den Alltag mit Menschen mit Demenz so zu gestalten, dass der Betroffene selbst, aber auch die Angehörigen dies als eine Entlastung empfinden? Wie kann ich mit meinem Angehörigen trotz seiner Demenzerkrankung schöne Momente im Alltag erleben? Was kann mir helfen, schwierige Situationen leichter zu bewältigen? Was kann die Kommunikation mit Menschen mit Demenz erleichtern? Wie kann man noch vorhandene Fähigkeiten fördern, ohne gleichzeitig zu überfordern?

hören trotz seiner Demenzerkrankung schöne Momente im Alltag erleben? Was kann mir helfen, schwierige Situationen leichter zu bewältigen? Was kann die Kommunikation mit Menschen mit Demenz erleichtern? Wie kann man noch vorhandene Fähigkeiten fördern, ohne gleichzeitig zu überfordern?

**Referentin: Susanne Bokelmann**

**18.05.2010, 18 Uhr**

**„Habe ich Alzheimer?“**

Wie war noch der Name der netten neuen Nachbarin? Den Zahnarzttermin habe ich total vergessen! In letzter Zeit bereitet das Gedächtnis öfter Probleme. Ist es nur die normale Vergesslichkeit im Alter? Oder sind dies erste Anzeichen der Alzheimer Krankheit? Was sollte man tun? Ist es ratsam, früh zum Arzt zu gehen? An welchen Arzt wende ich mich? Welche Möglichkeiten der Diagnostik gibt es? Welche Vorteile hat eine frühe Diagnose vor dem Hintergrund, dass es bisher noch keine Heilung für die Alzheimer Krankheit gibt, sondern bestenfalls eine Verzögerung des Krankheitsverlaufs zu erreichen ist?

**Referent: Dr. Ozgur Onur**

**22.06.2010, 18 Uhr**

**„Wohnraumanpassung speziell für Menschen mit Demenz“**

Die überwiegende Mehrheit demenzerkrankter Menschen lebt im häuslichen Bereich und wird von Angehörigen betreut. Erfahrungen zeigen, dass Menschen mit Demenz besondere Unterstützungsleistungen im Wohnbereich benötigen, um den Alltag anfangs unter Umständen noch selbstständig, später auch mit der Unterstützung ihrer Angehörigen bewältigen zu können. So können z.B. Umbaumaßnahmen im Badbereich erforderlich sein. Oft sind es aber auch nur kleine Veränderungen in der Wohnung, die für die Betroffenen und ihre Angehörigen das Leben einfacher und sicherer machen wie z.B. Haltegriffe im Bad, ein Treppenlift, Sicherheitsschalter für den Herd etc.

**Referent: Dietmar Frings**

**13.07.2010, 18 Uhr**

**„Lebens- und Erlebniswelt von Menschen mit Demenz“**

Menschen mit Demenz haben ihre eigenen Bedürfnisse, Gewohnheiten, Vorlieben und ihren ei-

genen Willen wie jeder andere Mensch auch. Geprägt ist dies von eigenen Lebenserfahrungen und der eigenen Biographie sowie von der jeweiligen aktuellen Situation. Bei Menschen mit Demenz jedoch fehlt es ihrer Person und ihrem Handeln meist an einem inneren Zusammenhang, was die Nachvollziehbarkeit für die Menschen in ihrer Umgebung oft unmöglich macht. Umgekehrt versteht ein demenzerkrankter Mensch zumeist nicht mehr, was die Menschen um ihn herum tun, sagen und wollen. Herausforderndes Verhalten ist oft der Versuch, mit dieser verwirrenden Situation zurecht zu kommen. Die Verwirrung durch die Demenzerkrankung besteht also gegenseitig. Wie kann es gelingen, ein Verständnis für die Welt eines Menschen mit Demenz, für sein Erleben und für seine Reaktionen zu entwickeln?

**Referent: Andreas Kutschke**

**28.09.2010, 18 Uhr**

**„Selbstbestimmt am Lebensende“**

Viele Menschen haben Angst, als „Opfer der Apparatedizin“ zu enden und mit dem Wunsch, auf lebensverlängernde Maßnahmen zu verzichten, nicht gehört zu werden. Eine der schwierigsten Situationen, in der Menschen Unterstützung für den Erhalt ihrer Rechte benötigen, kann der letzte Lebensabschnitt sein, wenn sie z.B. aufgrund einer Demenzerkrankung oder einer anderen schweren Erkrankung nicht mehr in der Lage sind, selbst eine entsprechende Entscheidung zu treffen. Hier hat z.B. eine valide Patientenverfügung eine Entlastungsfunktion für diejenigen, die dann an der medizinischen Entscheidungsfindung beteiligt sind, denn der darin formulierte Wille stellt weitgehend dessen Berücksichtigung am Lebensende sicher.

**Referentin: Dagmar Boving**

**27.10.2010, 18 Uhr**

**Türkischsprachige Informationsveranstaltung zum Themenbereich „Demenzkrankung“**

Die Veranstaltung findet im Rahmen der 3. Kölner Demenzwochen vom 25.10. bis 3.11.2010 im städtischen Seniozentrum Köln-Mülheim statt.

**Referenten: Dr. Ozgur Onur, Dr. Murat Ozankan**

Näheres wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

**16.11.2010, 18 Uhr**

**„Trauer ist Liebe“**

Trauer setzt immer eine Beziehung voraus, Beziehungen mit ihren schlechten und mit ihren guten Erfahrungen. Und wie in der Liebe und in jeder Beziehung sollten diese Gefühle auch in der Trauer von dem, der damit leben muss, selber ausgedrückt werden. Dieses „Selber Ausdrücken“, besser noch „Begreifen“, kann vielleicht Ungelöstes lösen und schmerzliche Vermisste neu verbinden. Denn wie heißt es so Mut machend im Hohen Lied der Liebe von Paulus: „Aber die Liebe hört nimmer auf ...“

**Referent: Fritz Roth**

**14.12.2010, 18 Uhr**

**„Ernährung in der letzten Lebensphase“**

Die Ernährung speziell bei Menschen mit Demenz war bereits Thema von Vortragsveranstaltungen des Kölner Alzheimer Forums. Aus den Ursachen für Ernährungsprobleme bei Menschen mit Demenz werden Ideen abgeleitet, um Mangel- bzw. Unterernährung zu vermeiden. Was aber ist zu tun, wenn ein an Demenz erkrankter Mensch die Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme verweigert oder wenn Schluckstörungen bis hin zur Unfähigkeit zu Schlucken die Nahrungsaufnahme auf normalem Wege verhindern? In diesen Fällen kann die Ernährung mittels PEG-Sonde eine Lösung sein. Welche Vor- und Nachteile hat die Sondenernährung? Auch der ethische Aspekt soll angesprochen werden.

**Referenten: Andreas Kutschke, Hans-Joachim Schirmer**

**Die Veranstaltungen finden im Tagespflegehaus in P8 des städt. Seniozentrums Köln-Riehl statt.**

Weitere Veranstaltung 2010

**1.09.2010, 14 bis 18 Uhr**

**9. Symposium des Kölner Alzheimer Forums Themenbereich „Hospizarbeit und Palliativpflege bei Menschen mit Demenz“**

Nähere Einzelheiten zu dieser Veranstaltung werden zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht.

